

Verschollene Glasgemälde

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **13 (1940)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

K. Verschollene Glasgemälde.

1. Im Kapuziner-Kloster zu Solothurn.

1592 Luzerner Standesscheibe.

1594 Solothurner Standesscheibe von Thoman Haffner.

„Von meiner Herren Fenster im Capucinerkloster ze beschlachen
7 Pfd. — Thoman Hafner um meiner Herren Wappen in der Ca-
puciner Closter 23 Pfd. 6 Sch. 8 d.“

St. A. Soloth. (Ausgaben merklicher Sachen).

1633 Die 13 Kirchenfenster der neuen Klosterkirche (sieben im Schiff,
zwei im äussern, vier im innern Chor) waren mit den Ehrenwap-
pen edler Stifter geziert, nämlich:

Hauptmann Stadtschreiber Viktor Haffner.

Junker Hs. Jak. von Staal (d. j.).

Junker Hieronymus Wallier.

Altrat Werner Müntschi.

Landvogt Nikolaus Glutz.

Jungrat Hans Kieffer.

Oberst Hs. Ulrich Greder.

Hauptmann Joh. von Roll.

Junker Viktor von Staal, Ritter.

Hauptmann Philipp von Roll.

Seckelmeister Moritz Wagner.

Hauptmann Ludwig Wallier.

Herr Antoni Haffner.

P. Siegfried Wind, zur Gesch. des Kap.-Klosters Solothurn 1938,
S. 34 f., 112, 114, 123.

2. Im Benedictiner-Kloster zu Beinwil.

1504 *Abt Nicolaus Ziegler* von Ochningen b. Stein a. Rh. (1504—1513) liess
im Kreuzgang farbige Glasfenster mit zierlichen Wappen erstellen:

1. Sein *eigenes Wappen*, ein rotes Ziegelmodell im blauen Feld.

2. Das *Wappen Heinrichs von Thierstein*, des Kastvogts von Bein-
wil und dasjenige seiner Gemahlin Margret von Neuenburg,
Gräfin von Thierstein, Frau von Pfeffingen, anno 1505.

3. Das *Wappen eines Heinrich Kobler* 1511.

4. Das *Standeswappen von Solothurn*, zur Erinnerung an das Burg-
recht von 1504.

1509 5. Im Kloster liessen die *Junker Peter von Offenburg*, Bürgermeister zu Basel (gest. 1515) und sein *Bruder Henmann* ein Fenster mit ihren auf Glas gemalten Wappen zieren. Anno 1509.

F. Eggenschwiler, *Gesch. des Klosters Beinwil* in *Jahrb. f. Soloth. Gesch.* 3. Bd. (1930), S. 114—116. — G. Wyss, *Kloster Beinwil* in „*Rauracher*“ 1938, Nr. 4, S. 65.

3. Im Wirtshause zu Subingen.

Im Jahre 1797 befanden sich im „*Wirtshaus zu Subingen*“ nachstehend genannte Glasgemälde:

In der obern Kammer an den Fensterscheiben:

1. *Wappen des Geschlechts Frölich*. Inschrift: „*Wilhelm Frölich königlicher Maiestät in franckrich gwardi Lütinant*“.
2. *Wappen des Geschlechts Bass*. Inschrift: „*Herr Vrss bass dieser Zeit Rathsschriber der lobl. Statt Solothurn 1660*“.

In der untern Kammer an den Fensterscheiben:

3. Der englische Gruss.
4. Das *obrigkeitl. Wappen von Solothurn* (Standesscheibe).
5. Das *Wappen der Stift Sti Ursi* in Solothurn (Stiftsscheibe).
6. *Wappen eines Herrn Grimm, Chorgherr* zu Solothurn. (Joh. Karl Grimm, von Solothurn, 1684 Chorgherr, gest. 1736).
7. *Wappen Hans Jak. Rudolf*, Inschrift: „*Herr Hanns Jacob Rudolff des ordentlichen Raths und Vogt der herrschafft Kriegstetten und Fr. Elisabeth Vucher sein Ehegemahlin 1676*“ (Dabei ist das Wappen der Elisabeth Vucher abgebildet: in Blau auf grünem Dreieck ein gelbes Kreuz zwischen zwei gelben Sternen; auf dem Kreuzstamm ein weisses Z.).
8. Ein anderes Wappen.

Aus einer alten Gemeindechronik von Subingen entnommen: „Im Wirtshaus zu Subingen habe 1797 die obigen Aufzeichnungen kopiert“. Mitt. von Dr. R. Schoch in Zürich in *A. A. Kde* 1898, Nr. 2, S. 56; 1903/04, S. 189.

*

Ueber weitere verschollene Glasgemälde s. II. Teil. Abschnitt N.: „*Mitteilungen über Glasgemälde in solothurnischen Gemeinden*“.